

Boichorst ebenfalls, daß diese in der Klosterbibliothek vorhanden gewesen sein müssen. Aber die *Vita Meinweri* ist eine Schrift, die erst zwischen 1155 und 1165 entstand und daher schon aus zeitlichen Gründen Rückschlüsse auf die Abdinghofer Bibliotheksbestände um 1100 als recht fragwürdig erscheinen läßt²⁶⁾. Außerdem hat ihr Verfasser auch Quellen benutzt, die eindeutig auf Korvey weisen, nämlich die Chronik Thietmars in der Korveyer Fassung und die Chronik Ekkehards von Aura. Leicht könnte er dann aber auch noch seine sonstigen Quellen ganz oder zum Teil aus Korvey geholt haben²⁷⁾. Müßte man also nicht sogar fragen, ob es im 12. Jahrhundert in Abdinghof überhaupt eine Bibliothek mit nennenswertem Bestand gegeben hat?

Das offenbar uneingeschränkte Vertrauen in Beweisführung und Ergebnisse Scheffer-Boichorsts scheint nach all dem kaum gerechtfertigt, auch wenn damit an der Existenz von A als solcher nicht gerüttelt wird. Insofern könnte man die Sache vielleicht auf sich beruhen lassen, wenn dem Zweifel nicht eine positive Antwort entgegengestellt werden könnte, deren Tendenz man schon ahnen mag, die aber im Folgenden erst noch zu begründen ist, bevor sie wirklich ausgesprochen wird.

III

Das erwähnte Iburger Annalenfragment Y, von dem hier in erster Linie der „selbständige“ zweite Teil mit Nachrichten zu den Jahren 1072 bis 1077 und 1080 bis 1085 interessiert — der erste Teil ist den Fuldaer Annalen entnommen und enthält nur eine einzige für uns relevante, aber später zu behandelnde Stelle — ist von Scheffer-Boichorst richtig als ein A verwandtes Stück erkannt worden. Streicht man die nach Iburgweisenden Interpolationen heraus, dann liegt vielleicht sogar der ursprüngliche und wortgetreu erhaltene Bestand von A für die fragliche Zeit vor. Nun heißt es in Y zum Jahre 1074: *Institutio canonicorum in Hasungensi monasterio*. Die Annahme lag nahe, daß Y etwas mit Hasungen zu tun haben müsse. Die Erwähnung dieses Klosters weist aber auch noch auf eine andere Quelle, nämlich auf die Annalen von Ottobeuren, die allerdings nicht in Ottobeuren entstanden, sondern dort

²⁶⁾ Hg. v. Fritz T e n c k h o f f, in: MGH Scr. rer. Germ. (1921); Klemens H o n s e l m a n n, Der Autor der *Vita Meinweri* vermutlich Abt Konrad von Abdinghof, Westf. Zs. 114 (1964) S. 349—352.

²⁷⁾ Daß die zahlreichen sonstigen Quellen, die der Verfasser benutzt hat, jedenfalls kaum in Abdinghof vorhanden waren, zeigt die Übersicht bei T e n c k h o f f S. VIII ff.